

deren Anwendung. Wir müssen den letzten unsere vollste Anerkennung hinsichtlich der reizenden Formen und tadelloser Ausführung zollen. Eines muß besonders hervorgehoben werden, und das ist der liebevoll durchgeführte originelle Tafelauffatz von E. Juch und von Rordorf modellirt, das Märchen vom Dornröschen illustrirend. Wir sind zwar keine Freunde von Tafelgeräthen, die keine Geräte mehr sind, aber wo sich eine Schöpfung so liebenswürdig und gemüthlich entwickelt, wo so augenfällig künstlerisches Schaffen uns entgegentritt, senken wir gerne die kritische Feder.

Noch eine wackere Schaar von Namen, welche mehr oder weniger glücklich diesen Zweig vertritt, wäre zu nennen, so z. B. Lackner, Bachmann, Novotny etc.

In kleinen Pakfongwaaren, mitunter als Specialität, einzelne Artikel pflegend, so z. B. Tabatièren zeigten sich erwähnenswerth, E. Exner & F. Zettel.

Gehen wir nun zur Bronze-Industrie über, so finden wir besonders hier die bedeutendsten Fortschritte, welche wir in der Metallindustrie Oesterreichs seit der letzten Ausstellung überhaupt zu verzeichnen haben.

Abgesehen von der dortigen spärlichen Vertretung überhaupt von österreichischer Seite, welche leicht begreiflich diesmal als „zu Hause“ eine überreiche zu nennen ist, war auch mit Ausnahme weniger Namen das dort Gebotene in bescheidenem Maße gehalten. Heute nun sehen wir die österreichische Bronze-Industrie den Weltmarkt erfolgreich betreten; wir sehen aber auch Leistungen, welche dieselben als auf eigenen Füßen stehende bezeichnen, ja wir nehmen keinen Anstand es auszusprechen, die österreichische Bronze-Industrie kann sich bei gleich regem Streben und bei günstigen äußeren Verhältnissen in wenigen Jahren kühn neben die vielbewunderte französische stellen; an innerem Werth, an Gediegenheit und maßvoller Durchbildung können diese einzelne Werke schon heute.

Diese überraschenden Resultate sind in erster Linie wieder dem wohlthätigen Einflusse des österreichischen Museums zuzuschreiben, in zweiter, der Einsicht und entgegenkommenden Opferwilligkeit unserer Industriellen.

Wenden wir uns den Erzeugnissen selbst zu, so ist es eben die alte Garde, welche am rührigsten den Kampf aufgenommen hat.

Die im folgenden besprochenen Gegenstände waren zwar unter Gruppe X exponirt, gehören aber in jeder Beziehung zu unserem Materiale, daher wir dieselben ohne Zögern hier anführen.

Hollenbach, der ersten einer, ist zwar gestorben, aber sein Geist wirkt fort; und was seine Nachfolger heute ausgestellt haben ist tüchtig und geschmackvoll im Großen und Kleinen. Originell sind die Formen seiner großen Candelaber deren Vergoldung eine musterhafte zu nennen ist; die stilvolle Zeichnung rührt von Professor Hannen her. Reizend sind die kleinen mit vorzüglichen von Chadt gemachten durchsichtigen Emails geschmückten Cassetten nach Zeichnung des Architekten Riewel, Leuchter etc. Prachtvolle Luster, deren Besprechung nicht unser Reffort berührt, vervollkommen den Gesamteindruck seiner Ausstellung.

Dziedzinkfi & Hannusch exponirten wenig, aber das Wenige zählt zu dem Besten der Ausstellung überhaupt. Der im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers ausgeführte Tafelauffatz — von Stork entworfen, im figuralen Theile von König modellirt — ist in vollendetster Durchführung bis in das kleinste Detail gearbeitet. Mit Recht wurde schon bei Gelegenheit der Neu-Eröffnung des österreichischen Museums im Jahre 1872, wo dieser damals noch nicht in allen Theilen vollendete Auffatz ebenfalls ausgestellt war, von berufener Seite gesagt, „eine in gleich vollendeter Weise durchgeführte Broncearbeit ist bisher nicht gemacht, ist vielleicht auch nie noch gefordert worden“.

Heute steht das schöne Werk vollendet vor uns, und wir beglückwünschen die Schöpfer desselben und den hohen Besitzer. In ähnlicher Durchführung ein von Stork gezeichneter Auffatz mit wassergießenden Genien. Auch sonst waren